

# Faust I in der Elften

**Beitrag von „Flavia“ vom 10. Januar 2013 16:38**

Ja, ich sehe ein, dass meine Frage vielleicht etwas zu allgemein formuliert war! Klar habe ich Germanistik studiert und natürlich habe ich auch den Faust schon mal mit einem Kurs gelesen, ich verwende auch Sekundärliteratur zu Interpretation, und Schulbücher besitze ich auch, die ich schon durchkämmt habe.

Mein Problem ist, dass ich einen sehr braven, aber nicht besonders leistungsstarken, eher durchschnittlich guten Kurs unterrichte, in dem die Schüler/innen willig alles mitschreiben, aber mir gelingt es nur schwer, einen persönlichen Bezug herzustellen zwischen den Schülern und dieser Lektüre. Mir fehlt (noch) ihre "innere Beteiligung", die ich bei "Maria Stuart" teilweise erreicht hatte.

Ich bin noch am Anfang der Besprechung, gerade mal beim Prolog, und will mit dem Kurs nur ein paar Szenen lesen und interpretieren, nachdem sie das Ganze in den Ferien alleine lesen sollten. Ausgewählt habe ich "Nacht" (z.T.), "Studierzimmer II", "Garten", "Wald und Höhle", evtl. "Trüber Tag" und natürlich "Kerker".

Es stimmt, President, die Materialien zum "Faust" sind oft langweilig, enthalten wenige kreative Vorschläge. Deshalb suche ich Anregungen, wie ich einen Einstieg in die Themen der verschiedenen Szenen finden kann, sodass die Schüler einen direkten Bezug zwischen sich selber und dem Inhalt herstellen können, um dann vor diesem Hintergrund den jeweiligen Faust-Ausschnitt zu interpretieren und zu verstehen.

Ich finde auch, dass es schwierig ist, den Schülern den Gedanken der Welterkenntnis näher zu bringen, wenn ihnen im Leben solche Inhalte wie facebook oder das neue Handy oder vielleicht auch die Suche nach Möglichkeiten der eigenen Zukunftsgestaltung wichtiger und näher sind. Ist ja auch verständlich. Oder denke ich da zu kompliziert und sollt mich lieber damit begnügen, dass die meisten den Faust gelesen haben und so grob im Ansatz nachvollziehen können, dass es ein wesentliches Werk der deutschen Literatur ist?